

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: Macht es wie es euch gefällt
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Macht es wie es euch gefällt

Von Helen Guggenbühl

Falsches Pflichtgefühl verhindert viele Frauen, ihren Neigungen nachzugeben und ihr Leben so zu gestalten, wie es für sie am besten wäre.

Es gibt verschiedene Arten, seine Ferien zu verbringen. Gerade jetzt ist Zelten große Mode. Zeltplätze schießen im Sommer wie Pilze aus dem Boden; ob er feucht oder trocken ist, spielt für die Zeltbegeisterten offenbar keine große Rolle, das zeigte sich im vergangenen Regensommer.

Oft zeltet die ganze Familie, also auch die Hausfrau. «Mein Mann liebt sein Zelt über alles», erzählte mir eine Bekannte. «Fischen ist seine Leidenschaft, und beim Zelten kann er sich ihr mit Herzenslust hingeben. So haben wir auch diesen Sommer zusammen mit unseren Kindern vier Ferienwochen im Zelt verbracht. Nein, ich selber schätze diese Art von Romantik, die mir ein unbequemes Lager, schlaflose Nächte und Arbeit in Hülle und Fülle bereitet, gar nicht. Aber die Kinder sind glücklich, mein Mann auch, und das ist schließlich die Hauptsache.»

Das ist ein typisches Beispiel, wie in der Feriengestaltung gewöhnlich der Mann bestimmt, was unternommen wird; andere Beispiele sind Bergtouren oder das Skifahren. Auch da macht manche Frau mit. Bereitwillig zieht

sie mit ihrem Mann in die rauen Berge, ob schon sie sich selber nach einem milden Klima und nach einem blauen See sehnt. Man wohnt in einer primitiven Alphütte, wo doch der eigene Herzenswunsch das komfortable Hotel wäre.

Ja, viele Gattinnen und Mütter wissen überhaupt nicht mehr recht, was sie eigentlich in den Ferien am liebsten unternehmen möchten. Ihre Feriensehnsüchte und Wunschträume liegen schon längst tief vergraben unter dem nimmermüden Bestreben, die Wünsche der andern zu erfüllen. Können das lauter ideale Gattinnen sein?

Die Tatsache nämlich, daß die allerwenigsten Hausfrauen und Mütter ihre Ferien oder auch nur einen kleinen Teil davon nach eigenem Wunsch verbringen, ist bezeichnend. Das, was sie sich auf diesem Gebiet versagen, versagen sie sich auch sonst.

Auch Frauen reisen gern

Wie ist es denn mit dem Reisen? Häufig bestimmt der Mann nicht nur von sich aus das Ziel einer gemeinsamen Reise, sondern oft ist er allein der Glückliche, der reist, während seine Frau zu Hause bleibt. Nun gibt es aber bekanntlich Reiselustige unter den Männern und unter den Frauen. Ein Funke, der hin und her flattert, sich wieder versteckt und dann plötz-

lich hoch aufschießt, so ist die Sehnsucht nach einer Reise. Der Mann gibt ihr willig nach, und meistens braucht er nicht lange auf die Verwirklichung zu warten. Manchmal läßt sich eine berufliche Reise einer privaten anschließen, oder er macht eine Auslandsreise mit dem Jodelklub oder Sängerverein. Gute Gelegenheiten gibt es genug.

Seine Frau aber jodelt nicht und singt nur vereint mit den Kindern. Sie reist vielleicht noch lieber als ihr Mann, doch die Reise fällt ihr nicht von selber in den Schoß. Es braucht zuerst einmal einen schwer erkämpften Entschluß dazu. Bei der Frau selbst gilt der Kampf ihrem Pflichtgefühl, wobei sie oft unterliegt, die Familie dagegen sträubt sich aus Gewohnheitsliebe und Bequemlichkeit gegen die Abwesenheit der Mutter — und letzten Endes fällt die Reise meistens ins Wasser.

Die glücklichen Ausnahmen, wo das Reiselebensschloß Wirklichkeit wird, sind verhältnismäßig selten. Dabei gibt es doch nichts Schöneres, als allein zu Freunden oder Verwandten zu reisen oder zusammen mit einer Freundin

etwas zu unternehmen. Wer es einmal gewagt hat, macht es wieder. So fährt eine Bekannte von mir jedes Jahr mit ihrer Schwester irgendwohin ans Meer und läßt ihren Mann mit den drei halberwachsenen Söhnen mutterseelenallein zu Hause. Der Mann und die drei Buben trennen sich nur ungern von der Mutter, aber wenn es so weit ist, hausen sie mit Begeisterung eine Zeitlang allein. Sie probieren ihre männlichen Kochkünste aus und verbringen die drei letzten Abende mit dem Anfertigen der schönsten Willkommtafel. Freudestrahlend kommt die Mutter jeweils wieder zurück. Eine Hausfrau, die ihre häuslichen Fesseln sprengt und eine Zeitlang Freiheit genießt, trägt den Glanz dieser Freiheit noch lange in ihrem Herzen.

Erlaubt ist, was gefällt

Noch wichtiger, als wie man seine Ferien verbringt, ist das, was man täglich mit seiner Freizeit anfängt. Auch hier macht der Mann meistens, was ihm beliebt. Den einen treibt die



Ich war so erschöpft, dass ich wohl meine Anstellung verloren hätte, wenn nicht eines Tages... eine Freundin mir zu einer Eisenkur mit Pink Pillen geraten hätte.



**Das stärkende Eisen der Pink Pillen...
das hat mir am meisten geholfen, meine**

Gesundheit und Moral wieder zu heben

**In wenigen Wochen gibt diese Kur den
geschwächten Frauen die Lebenslust zurück.**

Dauernde Müdigkeit vom Aufstehen an, Appetitlosigkeit, fehlende Widerstandskraft, bleiches Aussehen, Magerkeit, Nervosität? Leben Sie nicht mehr kraft- und mutlos, immer niedergeschlagen und reizbar! Nehmen Sie bei jeder Mahlzeit 2 Pink Pillen! Das Medizinal-Eisen, das sie enthalten, ist so kräftigend, dass in 3 Wochen die roten Blutkörperchen im verarmten Blut sich um 500.000-700.000 per mm³ vermehren können und die Lebenskraft in allen Zellen des Organismus bald wiederkehrt. Nach einem Monat haben die abgemagerten Personen bis zu 2 oder 3 Kg. zuge-

nommen. Pink Pillen in allen Apotheken und Drogerien. Packung Fr. 2,80; dreifache Kurpackung Fr. 6,75 (Ersparnis Fr. 1,65). Generalvertretung für die Schweiz: Max Zeller Söhne, Romanshorn.



**Kraft durch
Eisen für Gross und Klein**

Bei Haut- unreinheiten

hilft Ihnen

Puroderm

überraschend schnell!



Betupfen Sie die befallenen Stellen einfach mit PURODERM, einem neuen Heilmittel bei Hautschäden, und Sie werden erstaunt sein, wie rasch Bibeli, Mitesser, Pickel, Ausschläge, Flecken und Ekzeme, ebenso Hautjucken und Rötungen, verschwinden. Die PURODERM-Wirkstoffe dringen tief in die Haut ein und nehmen die Schmutzablagerungen und Bakterienherde aus den Poren und verhindern das neue Auftreten von Hautunreinheiten. PURODERM läßt die Poren wieder freier atmen, und die Haut behält ihre Schönheit und Frische. PURODERM-Originalflaschen zu Fr. 2.60 und 4.70. In Puderform Fr. 3.25. PURODERM hat sich in Tausenden von Fällen ganz hervorragend bewährt. Die PURODERM-Präparate sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Leidenschaft zum Fischen oder Jagen, den andern zum Jaßtisch. Einer ist der geborene Gemüsezüchter und verbringt jede freie Minute bei seinen Tomaten und Kohlköpfen, der andere liest Buch um Buch, im Sommer im bequemen Liegestuhl im Freien, rührt keine Hand und überläßt den Garten seelenruhig der Verwilderung (oder der Pflege der Frau). So oder so, es geschieht ohne Gewissensbisse über das, was man treibt, oder das, was auf der Seite liegen bleibt — erlaubt ist, was gefällt!

Er versteht es auch, öfters das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, und bleibt manchmal nach einer Sitzung mit seinen Kollegen zum Nachtessen zusammen. Man ißt gut, spricht ausgiebig miteinander, und seine Frau (das hoffen wir) nimmt es ihm keineswegs übel, wenn er sie deshalb allein läßt und erst spät nach Hause kommt. Viel strenger ist die Frau mit sich selber. Verbringt sie den Nachmittag bei einer Freundin, so schaut sie schon bald nach dem Tee ängstlich auf die Uhr. Mit schlechtem Gewissen kommt sie vielleicht einmal im Jahr wegen übereifrigen Gesprächs mit der Freundin so spät heim, daß der Gatte und die Kinder, die armen, eine halbe Stunde aufs Essen warten müssen. Das schlechte Gewissen der Hausfrau wird bestärkt durch vorwurfsvolle Blicke.

Aus Biographien und Briefen von großen Geistern, wie zum Beispiel Mörike oder Goethe, ist ersichtlich, welch ein Hauptvergnügen ihnen die Geselligkeit und wie wichtig ihnen das Gespräch war. Ähnlich, wenn auch keineswegs zu den größten Geistern sich zugehörig fühlend, ergeht es vielen Frauen. Es ist ihnen eine Freude — vielleicht fast so wichtig, wie es Goethe war —, mit der freundlichen Nachbarin, mit der Schwester oder Freundin eingehend zu reden. Gerne möchte sie sich möglichst oft und ungestört diesem Genuß hingeben. Genau so, wie sich vielleicht der Gatte dem Sport des Kegelspiels hingeben will und es selbstverständlich auch tut. Leider wagt es nicht jede Frau, immer dann, wenn sie es möchte, nach Herzenslust zu plaudern. Falsche moralische Bedenken, die durch ihre Umgebung, manchmal sogar durch ihren lieben Gatten — wie könnt ihr auch so lange schwatzen — noch schwerwiegender werden, verhindern sie daran. Ganz zu Unrecht.

Manche Frau blüht ja gerade beim Gespräch mit Freundinnen auf wie eine Rose. Wer tun darf, was ihn glücklich macht, wer sich da voll entfaltet, wozu es ihn drängt, der wird erst rich-

Kalknährsalz

für das Kind
zur Verbesserung des Kalk-
stoffwechsels, Förderung der
Knochenbildung und Kräfti-
gung der Zähne.

Weleda AG



Arlesheim Preis Fr. 3.10



tig sich selber. Bei ihm nimmt alles Gute und Schöne, was ihm innewohnt, Gestalt an. Eine Frau hingegen, die zu wenig macht, was sie gerne täte, die ihre Talente brach liegen läßt, ist ähnlich wie ein Baum, der in Blüte aufgehen wollte und über den über Nacht der Frost fiel.

Je mehr eine Mutter auch mit den Kindern sich selber ist und mit ihnen macht, was sie freut, desto besser für alle. Manche Eltern lieben es, mit ihren Kindern zu spielen, im Freien oder in der Stube. Sie können sich und den Kindern stundenlang die Zeit vertreiben mit Eile mit Weile, mit Halma oder mit gemeinsamen Handarbeiten. Andere erlahmen dabei schon nach fünf Minuten, dafür erzählen sie fürs Leben gern Geschichten oder nehmen sie zu beidseitigem Vergnügen auf lange, interessante Wanderungen mit. Ich weiß eine aufopfernde junge Mutter, die ihre fünf Kinder über alles liebt, aber äußerst ungern auch nur ein Viertelstündchen sich von ihnen an den Spieltisch bitten läßt. Sie macht sich deswegen im stillen oft Vorwürfe. «Mache doch mit den Kindern einfach das, was du gerne tust, singen oder vorlesen. Das ist für die Kinder am wertvollsten, weil du da mit ganzem Herzen dabei bist.»

«Sollte ich denn nicht die Namen all dieser Wiesenblumen besser kennen?» fragte sich die gleiche Mutter auf einer Wanderung mit den Kindern. Manche Kinder finden den Weg zur Natur schon in frühester Jugend, geführt von der Mutter oder vom Vater. Sie brauchen dabei weder möglichst viele Wiesenblumen beim Namen zu nennen noch das Blaumeisli vom Buchfinken unterscheiden zu können. Die Naturliebe der Mutter kann sich ebensogut mit und ohne diese Kenntnisse äußern und tief und unverlierbar den Kindern eingepflanzt werden.

Nicht alle müssen fleißige Hausmütterchen sein

Sogar im eigentlichen Beruf zeigt sich die verschiedene Einstellung von Mann und Frau. Meistens wählt der Mann den Beruf, der ihm entspricht, und arbeitet auf die seiner Neigung angemessene Art und Weise. Ist einer gerne allein, so sucht er einen Beruf, der ihm ruhiges Arbeiten für sich allein ermöglicht. Braucht er um sich herum Betrieb, so hat er keine Mühe, einen passenden zu finden.

In einer viel schwierigeren Lage befindet sich die Frau. Beschert ihr das Schicksal eine Familie, so muß sie einen Haushalt führen, ob sie Freude

Wie eine zweite Haut

schmiegt sich diese elegante Molli-Mélène-Garnitur Ihrem Körper an, wärmt ihn, schützt ihn, obne nur im geringsten aufzutragen.

*Modell DORIS
schwarz, weiß und
chair erhältlich.*



Seit über 65 Jahren

Bezugsquellen durch die Fabrikanten: RÜEGGER & CO., ZOFINGEN



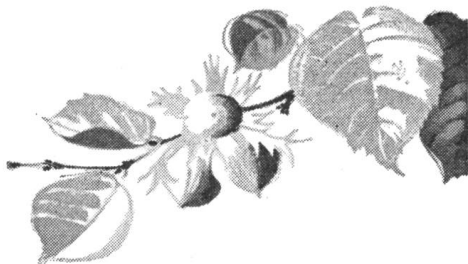


heute gibt's

pata sugo

das ideale Mittagessen für die moderne, eilige
Hausfrau (15 Min.)

ROBERT ERNST AG, KRADOLF (TG)



Natürliche Energie und Lebenskraft

Ihre wertvollsten Kräfte sammelt die Haselstaude im wohlgeborgenen Nußkern.

Nuxo-Haselnußcreme, der appetitliche Brotaufstrich mit dem würzigen Nußgeschmack, ist naturrein und 100 % vegetabil. Nuxo-Haselnußcreme spendet ernährungswichtige Mineralstoffe, Nährsalze und leichtverdauliche Fette. Sie stärkt und nährt zugleich.

Nuxo-Haselnußcreme

gesüßt

Nuxo-Creme mit Haselnüssen

ungesüßt

Jetzt aus Kernen neuer Ernte!



J. KLÄSI, NUXO-WERK AG, RAPPERSWIL/SG



Mit JUWO-Punkten

daran hat oder nicht. Denn nicht alle Frauen, die heiraten und denen die Ehe und eigene Kinder die wichtigste Erfüllung ihres Lebens bedeuten, fühlen sich zur Hausarbeit hingezogen. Selbstverständlich müssen aber auch sie ihre Pflicht erfüllen, doch gibt es verschiedene Wege dazu. Wenn eine Frau mit Leib und Seele in der Hausarbeit aufgeht, weil dies ihr Freude bereitet, so ist das gut und recht. Ist sie aber anders veranlagt, so soll sie sich nie und nimmer verpflichtet glauben, fleißiges Hausmütterchen spielen zu müssen. Der Haushalt kann auch anders als nur nach dem Muster der perfekten Hausfrau erledigt werden, ohne daß Mann und Kinder dabei zu kurz kommen.

Da ist einmal das Backen. Könnte ich es doch so gut wie meine Nachbarn! Eifrig probiert man am Anfang dieses und jenes Rezept aus, und wer mit wachsender Freude weiter bäckt und bald eine duftende Linzer Torte, einen stattlichen Schokoladekuchen oder gar einen tadellosen Birnenwecken zustande bringt, hat sein Ziel erreicht. Für andere bleibt der Backofen trotz allen Versuchen eine tückische Einrichtung, deren Zweck darin zu bestehen scheint, verkohlte Tortenböden zu produzieren und einen statt sich üppig wölbenden Gugelhopf kläglich zusammengeschrumpfte Gebilde zu liefern.

Das «fleißige Hausmütterchen» gibt das Backen dennoch nicht auf, aber Freude wird dabei weder dem andern noch sich selber bereitet. Deshalb wäre hier der Grundsatz des klugen Mannes das einzig Richtige: Was mir nicht gefällt, laß' ich bleiben. Selbstverständlich, auf das Backen des Leibgerichts des Gatten, auf die Käsewähe, verzichtet man unter keinen Umständen, so wenig wie auf das wichtigste Gebäck des Jahres, auf die Weihnachts-guetsli. Im übrigen findet man sich mit seiner hausfraulichen Unvollkommenheit ab, geht hin und wieder nach Bedarf, und wenn man es vermag, mit gutem Gewissen, zum Fachmann, zum Bäcker, Nachbarin hin oder her. Muß man denn Sklavin seines Backofens sein?

Ähnlich sollte man auf den anderen Gebieten der häuslichen Arbeit eine grundsätzliche Entscheidung treffen, die aber niemals starr sein darf. Je nach der Begabung dafür oder dagegen. Für die Arbeit, die man gut und gern ausführt, nimmt man sich Zeit, weil sie Freude macht. Da wo man ungeschickt ist, erledigt man sie unbekümmert auf kürzestem Wege.

Wer beim Backen versagt, entdeckt vielleicht ein besonderes Talent bei der Arbeit an

der Nähmaschine. Glückliche Hausfrau, der schon in die Wiege das Talent zum Nähen und Kleidermachen gelegt wurde! Auf diesem weiblichsten aller Gebiete tätig zu sein, mit wenig Geld durch Produkte eigener Hand Modelgelüste zu befriedigen und als sparsame Hausfrau aus einem abgetragenen Herrenmantel einen eleganten Jupe hervorzuzaubern — das ist eine Freude! Jammert deshalb nicht, auch wenn ihr manchmal aus lauter Eifer ganze Nächte mit Nähen zubringt, ihr macht es ja gern.

Wir Unbegabten aber, zum Beispiel ich selber, nähen nur, wenn uns ein zwingender Grund dazu treibt. Als meine Kinder klein waren, habe ich oft Bubenkittel, Röcklein und Blüschen verfertigt. Gewiß, es waren meistens etwas merkwürdige Gebilde, aber weil ganz kleine Kinder alles schön finden, was die Mutter für sie macht, tat ich es mit größtem Vergnügen.

Viel prosaischer ist das Waschen. Doch gibt es junge Frauen, die ihre Waschmaschine fast jeden Tag in Betrieb setzen und das Drum und Dran gerne in Kauf nehmen, um ja kein Stück ihres Wäschebestandes aus der Hand geben zu müssen. Andere schwören auf die Zuverlässigkeit ihrer guten Waschanstalt und verbringen die freien Stunden, die sie dank dieser treuen Helferinnen gewinnen, statt mit Waschen tausendmal lieber mit Schreiben oder Lesen.

Wohlverstanden: Besondere Wege sind die, welche die Sparsamkeit einen zu gehen zwingt. Hier ist nicht die Rede von Entscheidungen, die man unter dem Sparzwang treffen muß. Gewiß, wir alle müssen zu gewissen Zeiten vieles so und nicht anders machen, weil es so am billigsten kommt. Selbstverständlich nehmen wir aus finanziellen Gründen Opfer auf uns, Opfer an Arbeit und Opfer an persönlichen Bedürfnissen. Aber nur, wenn es nötig ist, denn Opfer einfach um des Opfern willen zu bringen, ist sinnlos.

Wie viel leichter fällt übrigens der Frau das Sparen, wenn ihr der Mann tatkräftig mithilft, wenn er auf den Luxus seines Autos oder auf eine kostspielige Reise verzichtet, statt daß nur die Frau ihre Liebhabereien preisgibt und im Haushalt Arbeit auf sich nimmt, die ihr zuwider ist.

Sich selber treu

Selbstverständlich trete ich hier nicht dafür ein, daß wir Frauen lauter Egoismus entfalten und nur an uns selber denken sollen. Eben-



*mit Dr. Oetker
wird's immer gräte!*

Wer einmal ein Dr. Oetker-Rezept ausprobierte oder gar eine Back-Vorführung besucht hat, ist erstaunt, wie einfach das Backen geht, wie rasch Puddings und Cremes fertig sind und wie sicher alles gelingt.

Was Dr. Oetkers Backzutaten und DESSERTS so wertvoll macht, das ist die 70jährige Erfahrung, die hinter den Produkten und den Rezepten steht. So sind z.B. beim Dr. Oetker Backpulver Vortrieb und Nachtrieb so fein abgestimmt, die Rezepte so geschickt dazu angepasst und so sorgfältig ausprobiert, dass es einfach gelingen **muss**. Auch Dr. Oetkers DESSERTS haben etwas **Besonderes** an sich.

Dr. Oetker

die berühmten Back-
und Dessert-Spezialitäten



DIBONA A.G., Zürich 4/26, Postfach

COUPON: Berechtigt zum Bezug des neuen Rezeptbüchleins*, das auch die bekannte Zuger Kirschtorte beschreibt.

Senden Sie mir franko das berühmte Buch «Backen macht Freude» * zu Fr. 3.—. Die 80 Rezepte und 160 Abbildungen haben bereits über 156 000 Schweizer Frauen begeistert. * Nichtgewünschtes streichen!

Adresse: _____

sowenig bestreite ich, daß es in der weiblichen Natur liege, sich der Umgebung willig anzupassen. Liebevoll geht die Frau auf alles ein, auf die Eigenarten und Liebhabereien des Mannes und der Kinder. Wie zum Beispiel eine herzensgute alte Frau ihren Gatten umhegt und pflegt, wie sie an allem, was er macht, ja beinahe an jedem Atemzug teilnimmt, das zeigt eindrucklich Gotthelf in Annebäbi Jowäger.

«Habt ihr nie ein altes Mütterchen gesehen, wie das seinen Gatten liebt? Vom Morgen bis

zum Abend füllt die Sorge um ihn ihr Leben. Beim Frühstück stellt sie ihm alles zue, wie er's will, und den Kaffee, wie er ihn liebt; und fast wie für ein Kind wird für ihn gedacht und gesorget, daß alles bei der Hand sei, er mit Suchen und Holen, ja nicht einmal mit Fordern oder Wollen eine Mühe habe.

Und wenn er ausgeht, sieht sie ihm nach, und wenn er eine Minute länger ausbleibt, so hat sie Angst und keine Rast, und sieht sie ihn endlich von ferne, so klopft ihr das Herz, und hört sie ihn unten, so tut sie die Türe auf, damit es

Etwas wirklich Feines!

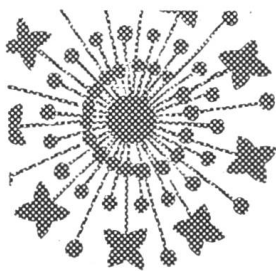


TRUFFINA Lindt

MILCH-CHOCOLADE MIT RAHM-TRUFFE-FÜLLUNG

MIT SILVA CHECK

Mit rahmiger Truffe-Füllung



Baltensperger

Eigene Werkstätten für Juwelen, Gold und Silber

Bahnhofstraße 40, Zürich

KALODERMA

Gelee

NIE MEHR RAUHE HÄNDE

100% Schweizer Produkt · Kaloderma AG, Basel

heiter sei draußen im Gang, und drinnen wartet alles auf ihn, und mit mütterlicher Ängstlichkeit hängt sie an seinem Gesichte, ob es heiter sei, ob ihm alles gut dünke; und ißt er weniger, so hat sie Angst, es sei ihm nicht wohl; und ißt er mehr als sonst, so hat sie Angst, es könnte ihm schaden.

Kennt ihr solche Mütterchen nicht? Und meint ihr nicht, ein solches Mütterchen sei ein Schatz, und zwar einer, den man mit gelbem Golde nicht kauft?»

Das ist wahre Liebe, die geschenkt wird, das Schönste, was es gibt. Hingabe und Opferbereitschaft ist eine überaus schöne weibliche Tugend. Ohne sie gäbe es keine Familie, sie ist der feste Kitt, der die Familie zusammenhält. Doch wie alles Menschliche hat sie zwei Seiten, zu sehr sich hingeben und dabei zu wenig sich selber sein ist nicht von gutem. Gerade in unserm Lande gibt es viele Frauen, bei denen die Aufopferung nicht Güte, sondern Schwäche ist. Scheinbar gleichen sie Gotthelfs Mütterchen, in Wirklichkeit aber sind es arme, verkümmerte Gestalten, verkümmert sind ihre Talente, ist ihr Selbstbewußtsein, oft ihr ganzes Wesen. Solchen Frauen begegnen wir nur selten in den Büchern Gotthelfs, wo die Frau zu ihrem Rechte kommt. Leider sehen wir sie häufig in der Wirklichkeit.

Daß es immer weniger solche Frauen gibt, dafür wollen wir uns einsetzen. Dazu braucht es einmal die Einsicht und Hilfe des Mannes. Er soll die Liebhabereien und Talente der Frau, die kleinen und die großen, auch wenn er sie selber nicht teilt, fördern, soviel er kann. So weiß ich von einer jungen Frau: sie hat drei Kinder, singt leidenschaftlich gern, aber hat noch eine lange Ausbildungszeit nötig. Das fordert von der Familie große Opfer. Der Mann nimmt sie willig auf sich, weil er seine Frau glücklich machen möchte und weiß, daß er das nur auf diesem Wege erreichen kann.

Und für uns selber gilt es neben der Erfüllung unserer hingebungsvollen Aufgabe in der Familie, mutig sich selber treu zu sein, bewußt das zu tun, was uns liegt. Nie aus falschem Pflichtgefühl oder Ängstlichkeit vom Wege abgehen, den man als den richtigen erkannt hat.

Treue zu sich selber ist etwas Großes. Sie ist wie ein Gefäß, ähnlich, wie es der Glaube ist: Ein Gefäß, in welches jeder seine Gefühle, seinen Verstand, seine Talente legt, je nach Können.



sind Inbegriff modischer Vollkommenheit.



Sie werden nach traditionellen schweizerischen Qualitätsbegriffen von einheimischen Spezialarbeitern geschaffen - nicht nur für das Auge - sondern auch für ausgiebigen Gebrauch.

J. DURSTELER & Co. AG WETZIKON-ZÜRICH